

Mag. Birgit Kowarik
Kandidaten Nr.: 12030235



**ZUSAMMENFASSUNG ZUR
DIPLOMARBEIT ÜBER:**

**DIE BEDEUTUNG AMERIKANISCHER DIREKTTRÄGER-
REBSORTEN INNERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION AM
BEISPIEL DES SÜDBURGENLÄNDISCHEN UHUDLERS**

Verfasserin: Mag. Birgit Kowarik

Eingereicht im Juni 2016

1. MOTIVATION FÜR DIESE ARBEIT

Weinraritäten gibt es fast überall auf der Welt, doch kaum ein Wein polarisiert(e) in Österreich mehr als der südburgenländische Uhdler. Dass es sich beim Uhdler nicht um eine Rebsorte, sondern um einen markenrechtlichen Begriff der österreichischen Weinregion des Südburgenlandes handelt, ist spätestens seit dem medialen Diskurs in den vergangenen zwei Jahren über den Verbleib und den Fortbestand des Uhdlers einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

Mediale Aufmachungen der oft emotional geführten Debatten hinsichtlich dieser lokalen Weinspezialität wie „Rettet den Uhdler“ oder „Winzer müssen Weingärten roden“, weckten mein Interesse, mehr über die wirtschaftspolitischen Hintergründe, in Erfahrung zu bringen. Die konträren und teilweise nicht nachvollziehbaren Argumentationslinien der Uhdler-Befürwortern und Gegnern erzeugten den Wunsch, auf einer objektiven Basis und mittels einer interdisziplinären bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Herangehensweise die Gegenwart und Zukunft von amerikanischen Direktträger-Rebsorten innerhalb der europäischen Union und in Österreich aufzuzeigen.

2. FRAGESTELLUNG/ ZIELSETZUNG

Zielsetzung dieser Diplomarbeit ist, die gegenwärtige Positionierung amerikanischer Direktträger-Rebsorten innerhalb der Europäischen Union (EU) aufzuzeigen sowie ihre geschichtlichen Hintergründe darzustellen, um am Beispiel des anhaltenden medialen Diskurses über den Fortbestand der im Südburgenland kultivierten Uhdler-Rebsorten die Bedeutung des Uhdlers für diese Weinregion erläutern zu können. Mögliche Entwicklungsszenarien, welche für und gegen den Fortbestand amerikanischer Direktträger-Rebsorten in der EU und in Österreich sprechen, werden ebenso dargestellt wie die wirtschaftlichen Chancen eines Nischenproduktes einer strukturschwachen Region wie jener des Südburgenlandes. Die Argumentationslinie erfolgt einerseits anhand von objektiven Kriterien nach dem derzeitigen Stand der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie andererseits unter Berücksichtigung von gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einflussfaktoren.

3. METHODIK UND INHALT

Im Rahmen dieser Diplomarbeit werden zuerst fachlichen Begriffe und Abgrenzungen aus dem botanischen Bereich der Reben-Taxonomie definiert, um einen strukturierten Zugang zu den unterschiedlichen Diskursen, Fragestellungen und Lösungsansätzen zu vermitteln. Anhand einer Beschreibung der Historie amerikanischer Direktträger-Rebsorten und der Gegenwart wird die Bedeutung der amerikanischen Rebenspezies in Europa und insbesondere innerhalb der Europäischen Union („EU“) aufgezeigt. Des Weiteren werden die gesetzlichen Regelungen der

Rebsortenklassifizierung in einem rechtlichen Kontext zur europäischen Gesetzgebung innerhalb der EU und nationalem österreichischen Recht beschrieben.

Im Anschluss werden die - für den Uhudler relevanten - amerikanischen Direktträger-Rebsorten anhand ihres Ursprunges, ihrer internationalen kommerziellen Bedeutung und ihren Eigenschaften vorgestellt, um in weiterer Folge die sensorischen Merkmale wie der bekannte Foxtton (Fuchsgeschmack) und chemischen Analysedaten des Methanolgehaltes näher beleuchten zu können.

Schlussendlich werden mögliche Entwicklungsszenarien hinsichtlich des Fortbestandes amerikanischer Direktträger-Rebsorten in der Europäischen Union aufgezeigt, um in weiterer Folge am Beispiel des südburgenländischen Uhudlers die Bedeutung dieses Weines für diese Region darzustellen. Die Argumentationslinie erfolgt sowohl anhand objektiver Kriterien nach dem derzeitigen Stand der Gesetzgebung und Wissenschaft als auch anhand von soziokulturellen Einflussfaktoren wie Vereine und überregionale Interessensbewegungen.

4. FAZIT

Vor dem Hintergrund lokaler Traditionen und einer verstärkten gesellschaftlichen Wahrnehmung regionaler Spezialitäten in einem Zeitalter der Globalisierung und Überproduktion sind landwirtschaftliche Erzeugnisse wie der Uhudler wieder in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit gelangt. Der Uhudler ist wieder salonfähig geworden und entwickelt sich bereits in Richtung „Kultgetränk“.

Die Gründe für die über hundert Jahre lange andauernde restriktiven Gesetzgebung amerikanischer Direktträger-Rebsorten innerhalb der europäischen Union mögen aufgrund mancher historischer Irrtümer, wie beispielsweise eine Gesundheitsgefährdung aufgrund des höheren Methanolgehaltes, bis zum einem gewissen Grade nachvollziehbar sein. Weniger nachvollziehbar ist jedoch das ausdrückliche Verbot bestimmter amerikanischer Direktträger-Rebsorten in der EU, dessen Ursprung vermutlich im europäischen Weinüberschuss („Weinsee“) zu finden ist.

Nebst der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Rechtslage hatte jedoch die mediale Aufmerksamkeit des Uhudlers überwiegend positive Effekte. Die nun, auf burgenländischer Landesgesetzebene, geänderten Rahmenbedingungen zugunsten von Neu- und Wiederbepflanzungen von amerikanischer Direktträger-Rebsorten, welche genetische Anteile der europäischen Rebenspezies enthalten müssen, öffnen einer strukturschwachen Region wie dem Südburgenland Chancen, von neuen wirtschaftlichen Aufschwüngen, insbesondere im Bereich des (Wein)Tourismus, zu profitieren.